

September 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ernährung als Schulfach“ heißt eine Petition der „Landfrauen“ in Niedersachsen.

Wenn Ernährung wieder eine Rolle in den allgemeinbildenden Schulen spielt, wenn junge Menschen sich mit Lebensmitteln auseinandersetzen, wenn sie lernen, Essen zuzubereiten oder haltbar zu machen, dann wollen sie auch wissen, wie Lebensmittel gewachsen oder hergestellt worden sind. Und das weckt das Interesse für die Landwirtschaft. Außerdem bin ich der festen Überzeugung, dass Menschen, die kochen, ein Gespür für gute Lebensmittel haben. Das ist die Brücke zum Ökolandbau.

Diese Gedanken nimmt das „Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft in Niedersachsen“, ZEHN, auf. Am Montag wurde der Beirat gegründet, um die zukünftigen Projekte und Strategien des Landes Niedersachsen in Sachen Ernährung und Hauswirtschaft zu planen. Ich bin Mitglied in diesem Beirat.

Bettina Stiffel und ich werden in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv sein. Ich werde in der Arbeitsgruppe „Ernährungsstrategie“ mitarbeiten. Bettina Stiffel wird an der Arbeitsgruppe „Lebensmittelwertschätzung“ teilnehmen. Der ökologische Landbau wird in der zukünftigen Ausrichtung des Landes Niedersachsen beim Thema Ernährung und Hauswirtschaft gut vertreten sein. Das ist ein wirklich wichtiger Baustein zu mehr Ökolandbau in Niedersachsen.

Herzliche Grüße



Carolin Grieshop
c.grieshop@oeko-komp.de



Nachrichten aus dem Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen

Statistik

Zahl des Monats: 15 Prozent

Am 19. August war der „Tag der Kartoffel“. Niedersachsen konnte diesen Tag feiern, denn von 2019 bis 2020 nahm die Öko-Speisekartoffelfläche um 15 Prozent auf gut 2.550 Hektar zu. Bio-Kartoffelkönig ist der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit über 730 Hektar Bio-Kartoffelfläche und einem Zuwachs von 21 Prozent. Mit fast 300 Hektar nimmt der Landkreis Uelzen den zweiten Platz ein. Hier vergrößerte sich die Kartoffel-Fläche von 2019 auf 2020 um mehr als 100 Hektar. Öko-Kartoffeln profitieren von der stabilen Nachfrage des Handels und den Preisen. Laut „Agrarmarkt Informationsgesellschaft“, AMI, waren Bio-Kartoffeln 2019 so gefragt wie noch nie.

Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen

Kurze Hof- und Unternehmens-Videos gesucht

Die „Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen“ werden in diesem Jahr eine Social-Media-Aktion zum Thema „Bio-Essen außer Haus“ durchführen. Dazu werden Öko-Betriebe und Unternehmen aus Niedersachsen gebeten, ein kurzes Video von maximal einer Minute Länge einzureichen. Das Video sollte eine spannende Szene aus dem Alltag des Betriebes oder Unternehmens zeigen. Die Videos werden auf facebook, YouTube und Instagram veröffentlicht. Das KÖN hat einen Leitfaden zum Videodrehen erarbeitet, der Interessenten kostenlos zur Verfügung steht. Ansprechpartner sind Katharina Wald, k.wald@oeko-komp.de und Wilfried Stegmann, w.stegmann@oeko-komp.de

Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen

Bio-Veranstaltungen hinter geschlossenen Türen

Im Rahmen der „Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen“ organisiert oder begleitet das KÖN im September verschiedene Veranstaltungen. Wegen der behördlichen Auflagen sind alle Veranstaltungen nichtöffentlich oder schon ausgebucht. Ein Bio-Grillfest wird in der Kantine der Landeskirche Hannover am 3.9. stattfinden. Die Fahrradrallye zu sieben Biohöfen im Landkreis Goslar am 5.9. ist ausgebucht. Die Bio-Kürbisernte-Aktion auf dem Johannshof in Augustfehn, 8.9., ist für eine Schulklasse reserviert. Auch die Bio-Streuobsternte-Aktion auf der Streubostwiese Baars in Schneverdingen am 10.9. ist nicht öffentlich. Eine geschlossene Gesellschaft rund um Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast wird den Obsthof Lefers im Alten Land am 13.9. besuchen. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, das Thema Ökolandbau in Niedersachsen und „Bio-Essen außer Haus“ vor einem ausgewählten Fachpublikum zu diskutieren und zu bewerben.

Sabrina Amtsberg, s.amtsberg@oeko-komp.de



Ergebnisse des Sortenversuchs mit Augusta und Arabella

Alternative Winterackerbohne

Klimaveränderung wie Frühsommertrockenheit und Hitzeperioden wirken sich zunehmend ungünstig auf den Anbau von Ackerbohnen aus. Ackerbohnen sind wasserliebende Pflanzen und wenig tolerant gegenüber Hitze und Trockenheit. Winterackerbohnen haben den Vorteil, dass sie die Winterfeuchte nutzen und im Frühjahr einen Entwicklungsvorsprung gegenüber der Sommerform haben. Winterackerbohnen nutzen die Winterniederschläge besser aus und leiden weniger unter Schädlingen als die Sommerackerbohnen. Darüber hinaus bieten die Winterformen pflanzenbauliche Vorteile wie Stickstoffaufnahme im Herbst, Bodenbedeckung im Winter sowie frühe Ernte. Da Winterackerbohnen bestocken, können sie bis zu einem gewissen Umfang Lücken im Bestand ausgleichen. Das KÖN führte im Jahr 2019/2020 zusammen mit der Landwirtschaftskammer einen Sortenvergleich von Winterackerbohnen mit den beiden Sorten Augusta (NPZ) und Arabella (Saatzucht Gleisdorf) durch. Die Beobachtungen zeigen, dass es in diesem Winter keine Auswinterungsschäden gab. Die Sorte Augusta hatte am Standort Schmalförden auf humosem Sandboden nach dem Winter eine Bestandsdichte von 28 Pflanzen/m² und eine starke Bestockung. Die Sorte Arabella hatte nach dem Winter 37 Pflanzen/m² und weniger Bestockungstriebe. Der Entwicklungsvorsprung der Winterbohnen betrug zwei bis drei Wochen gegenüber dem Sommerbohnenbestand am gleichen Standort. Der Ertrag der Sorte Augusta war 47,1 dt/ha. Die Sorte Arabella erreichte 43,0 dt/ha. Bei änderndem Klima wird die Winterackerbohne gegenüber der Sommerbohne in Zukunft eine größere Rolle spielen.

Ulrich Ebert, u.ebert@oeko-komp.de

Produktionsintegrierte Kompensation mit Ökolandbau

Auszeichnung für Projekt in der Lüneburger Heide

Das Projekt „Sicherung der Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität von extensiv bewirtschafteten Kulturlandschaften in Zeiten globalen Wandels“, kurz ÖkoKult, ist als „Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet worden. Das Projekt geht der Frage nach, wie sich Landschaften weiter nutzen lassen, wenn sich die Umwelt verändert. Bei der Nutzung darf die Artenvielfalt nicht leiden oder verloren gehen. Am Beispiel der Lüneburger Heide werden dafür Verfahren entwickelt. Das KÖN hat in dem Projekt die Aufgabe, „produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen“ (PIK) zu entwickeln. Außerdem wird es Informationsmaterial erarbeiten und beraten. Eine Umfrage hat ergeben, dass Wissen über PIK mit Ökolandbau nur wenig verbreitet ist. Die meisten Teilnehmer der Umfrage sehen die Vorteile von PIK mit Ökolandbau im Naturschutz und darin, dass eine Umstellung auf Ökolandbau auch mit Teilflächen möglich ist. Sie lobten, dass sie Unterstützung bei Kooperationen bekommen oder dass sie durch PIK mit Ökolandbau die Auszahlung einer größeren Geldsumme erreichen können. Weitere Vorteile sind die Möglichkeit, Kompensationsflächen zu finden, den Ökolandbau dauerhaft zu sichern, die Nutzung für eigene Baumaßnahmen sowie die Rettung von Flächen für die Landwirtschaft. Das KÖN berät zu PIK mit Ökolandbau unter Tel. 04262/9593-00. Weitere Informationen unter <https://www.oeko-komp.de/projekte/produktionsintegrierte-kompensation/>

Sabrina Weritz, s.weritz@oeko-komp.de



Manche Mostereien pflücken auch selbst

Es gibt in Niedersachsen Mostereien, die Bio-Streuobst suchen und kaufen und sogar selbst pflücken. Wer eine Streuobst-Wiese aber keine Zeit zum Ernten hat, kann sich im KÖN melden. Das KÖN versucht dann, Mostereien in der Umgebung ausfindig zu machen, die ernten. Auch Betriebe, die selbst geerntetes Streuobst an eine Mosterei verkaufen möchten, aber keine Verbindung zu einer Mosterei haben, können sich im KÖN melden bei Maximilian Heller, m.heller@oeko-komp.de.

KÖN lud zur Diskussion in Schleswig-Holstein

Ist die Öko-Klasse besser als integrierter Ökolandbau-Unterricht?

Das KÖN diskutierte mit Bildungsexperten in Schleswig-Holstein über das Thema „Ökolandbau in der Berufsschulbildung“. Schleswig-Holstein hat 2019 ein zweijähriges Pilotprojekt „Öko-Klasse im 3. Berufsschuljahr“ gestartet. An drei von insgesamt acht Berufsschulen gibt es jetzt diese Öko-Klassen. Die Bildungsexperten sind jedoch geteilter Meinung darüber, wie Ökolandbauwissen am besten vermittelt werden kann: in einer eigenständigen Klasse, im Blockunterricht oder integriert im Fachunterricht. Das sei, so die Experten, davon abhängig, ob man eine Ökolandbau-Grundbildung für alle Auszubildenden oder ob man einzelnen Berufsschülern Spezialwissen vermitteln wolle. Weitere Themen und Vorschläge auf diesem zweiten Dialogforum in Schleswig-Holstein waren: Exkursion zu Öko-Betrieben nur für Berufsschullehrerinnen und Lehrer, damit sie mit dem Landwirt diskutieren können; Weiterbildung auch außerhalb der Schule, weil Lehrpläne überfrachtet seien; Besuch auswärtiger „überbetrieblicher Ausbildungsstätten“ wie Echem mit seinem ökologischen Schweinestall. Der Dialog wird unter Leitung der Landesvereinigung Ökologischer Landbau (LVÖ) weitergeführt.

Jutta Beringer, j.beringer@oeko-komp.de

Messe in Leese

Sonderschau Bodenfitness

Die landwirtschaftliche Messe „Land.Leben.Leese“ wird am 24. und 25. Oktober auf dem Gelände der Raiffeisen Agil in Leese, Landkreis Nienburg/Weser, stattfinden. Das KÖN organisiert auf der Messe eine Sonderschau „Bodenfitness“. Mit dabei sein werden die Landtechnikfirmen K.U.L.T., Treffler, Schmotzer und Klünder. Sie zeigen einen selbstfahrenden Roboter, kameragesteuerte Hacktechnik, neue Striegel sowie einen „Meldenzupfer“. Die Firma INOQ stellt Präparate vor und die RWG Leese präsentiert verschiedene Komposte. Auch Naturland und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen werden zum Thema informieren. Vorträge zu „Präzise mechanische Unkrautregulierung“, „Mykorrhiza in der Landwirtschaft“, „Carbonfarming“ und „Düngung mit Kompost“ gehören zum Programm. Wer noch Interesse hat, an dieser Sonderschau „Bodenfitness“ teilzunehmen, kann sich an Wilfried Stegmann, w.stegmann@oeko-komp.de wenden.



Biodiversität von Insekten im Ackerbau

Die Projektbetriebe stehen fest

Die 30 niedersächsischen Betriebe im Projekt „Förderung der Biodiversität von Insekten im Ackerbau durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Insektizide und Herbizide“, FINKA, stehen fest. Jetzt wurden die Versuchsflächen des konventionell wirtschaftenden Betriebes ausgewählt. Vor der Herbstsaat werden die ein bis drei Hektar großen Flächen eingemessen und abgesteckt. Auf den Flächen werden die Hauptfrüchte im Rahmen der Fruchtfolge des Betriebes angebaut. Der Landwirt soll auf diesen Flächen bis Ende 2025 auf chemisch-synthetische Insektizide und Herbizide verzichten. Sein Partnerbetrieb, der Ökolandwirt, wird dort seine Hack- und Striegeltechnik einsetzen. Es werden außerdem zwei Vergleichsflächen eingerichtet. Die Vergleichsfläche auf dem konventionell wirtschaftenden Betrieb und die Vergleichsfläche auf dem Ökobetrieb werden auf die betriebseigene Weise bewirtschaftet. Farbschalen, Bestäubernisthilfen sowie Bodenfallen für Insekten werden aufgestellt und mehrmals jährlich geleert. Zur Beurteilung der Ackerbegleitflora werden Ackerwildkrautkartierungen durchgeführt.

Leen Vellenga, l.vellenga@oeko-komp.de

Mit Ökolandbau

Verbraucherschutzbericht 2019 erschienen

Der elfte Verbraucherschutzbericht ist veröffentlicht worden. Schwerpunkt sind die Arbeitsfelder des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, LAVES. Im Verbraucherschutzbericht werden unter anderem folgende Themen angesprochen: „Behördlicher Umgang mit Listerienfunden“, „Wie viel Zucker steckt in Erfrischungsgetränken?“ oder „Zehn Jahre Vernetzungsstelle Schulverpflegung“. Das KÖN hat in dem Heft einen Beitrag über den Ökolandbau in Niedersachsen geschrieben. Der Verbraucherschutzbericht kann kostenlos heruntergeladen werden über https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/verbraucherschutz_lebensmittelsicherheit/verbraucherschutzbericht/verbraucherschutzbericht-90419.html

Nachrichten für den Norden

Umfrage zum Lebensmittelhandwerk

Wie lassen sich Tradition, Innovation und die Herausforderungen des ganz normalen Arbeitsalltags im Lebensmittelhandwerk zusammenbringen? Welche Möglichkeiten gibt es, wie Lebensmittelhandwerker gemeinsam mit Forschern neue Ideen oder Produkte entwickeln können? Eine Umfrage im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) widmet sich diesen Themen. Alle, die im Lebensmittelhandwerk

tätig sind, aber auch Wissenschaftler oder Interessensvertretungen werden gebeten, an der Umfrage teilzunehmen. Sie ist erreichbar über <https://lebensmittelhandwerk-umfrage-ag-rathaer.ontopica.de/dito/explore?action=dynamicshowpoll&id=226>

Obstbäume für Ernteprojekt „Gelbes Band“ gesucht

Niedersachsen beteiligt sich an der ersten Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel!“ vom 22. bis zum 29. September. Das Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) koordiniert die unterschiedlichen Projekte im Land und initiiert selbst das Ernteprojekt „Gelbes Band“. Aufgerufen dazu sind Obstbaumbesitzer in ganz Niedersachsen, die ihre Bäume oder Sträucher nicht selbst abernten. Mit einem Gelben Band am Baumstamm können sie signalisieren, dass die Früchte für den Eigenbedarf geerntet werden dürfen, auch über den Aktionszeitraum hinaus. Wer als privater oder öffentlicher Eigentümer eines Gartens, einer Obstwiese oder Obstallee seine Ernte mit anderen teilen möchte, kann sich unter www.zehn-niedersachsen.de/gelbesband beim „Gelben Band“ anmelden oder sich unter Tel. 0441 801-576 informieren. Ab September findet sich auf der Website des ZEHN eine Übersicht aller Obstbäume und Flächen, wo geerntet werden darf. Beim ZEHN können auch weitere Initiativen für die Aktionswoche gemeldet werden. Auf der Internetseite www.zehn-niedersachsen.de/aktionswoche und unter www.zuguefuerdientonne.de/ueber-uns/aktionswoche gibt es Informationen über die Teilnahme. Eine Auflistung aller bisher gemeldeten Aktionen in Niedersachsen findet sich unter https://zehn-niedersachsen.de/thema/272_Aktionen_in_Niedersachsen.

Ökolandbau-Termine für den Norden:

www.bio-veranstaltungen.de/

www.oeko-komp.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kompetenzzentrum
Ökolandbau
Niedersachsen GmbH
V.i.S.P. Carolin Grieshop
Bahnhofstraße 15 b
27374 Visselhövede

Tel: 04262/ 9593-00
Fax: 04262/ 9593-77
info@oeko-komp.de

Diese Maßnahme wurde aus Mitteln
des Landes Niedersachsen gefördert

